Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1901

212 (10.9.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-535268

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 212. Dienstag den 10. September 1901. 111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Finanzminister a. D. Miquel †.

Einem uns zugegangenen Telegramm zufolge ist der ehemalige preußische Finanzminister und Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Johannes v. Miquel in Frankfurt a. M. in der Nacht zum Sonntag gestorben, vermutlich an einem Schlaganfall; er wurde gestern Morgen tot im Bette gefunden.

Miquel wurde am 21. Februar 1829 in Neuenhaus, Grafschaft Bentheim, geboren, erreichte also ein Alter von 72 Jahren. Er hatte Rechtswissenschaft studiert, war erst Rechtsanwalt in Göttingen, 1865 Bürgermeister von Osnabrück, 1870 bis 1873 Mitdirektor der Berliner Diskontogesellschaft, 1876 wieder Oberbürgermeister von Osnabrück, 1880 Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. und wurde 1890 Finanzminister. Miquel war Mitbegründer des Nationalvereins und lange Jahre Landtags- und Reichstagsabgeordneter als Mitglied der nationalliberalen Fraktion. Seit seinem Abgange am 3. Mai d. J. wohnte Miquel in Frankfurt a. M. Sein Gesundheitszustand ließ besonders in der letzten Zeit zu wünschen übrig, so daß sein Hinscheiden nicht so sehr überrascht.

Johannes v. Miquel hat sich um die Finanzwirtschaft Preußens unzweifelhaft große Verdienste erworben, unter den Staatsmännern Preußens und Deutschlands verdient sein Name mit Ehren genannt zu werden!

Heute Morgen wird uns durch den Draht gemeldet:

Frankfurt a. M., 8. Sept. Dr. v. Miquel ging gestern Nachmittag noch spazieren. Um Mitternacht begab er sich zur Ruhe. Als er am Morgen zur gewohnten Stunde nicht erschien, betrat seine Tochter das Schlafkabinett; sie fand ihn als Leiche vor. Der Arzt konstatierte einen Herzschlag.

Politische Rundschau.

Berlin, 7. Sept. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsordre, wonach verheiratete Angehörige der ostasiatischen Besatzungsbrigade, die mit Genehmigung des Kommandeurs Familien nach Standorten in China heranziehen, Kosten für Hin- und Rückbeförderung ihrer Familien sowie Mietsentschädigung für ihre verlassene heimatliche Wohnung nach Maßgabe der für die Versetzung im Frieden geltenden Bestimmungen erhalten.

Münster, 7. September. Nach dem Empfang des Prinzen Tschun sandte der Kaiser an die Familie des ermordeten Freiherrn v. Ketteler hier folgendes Telegramm: Am heutigen Tage, an welchem die amtliche Sühne für das an dem Vaterland und Ihrem Gemahl begangene Verbrechen erfolgte, gedenke ich seiner Gattin und seiner Mutter in besonders herzlicher Teilnahme. Wilhelm.

London, 7. Septbr. Der Times wird aus Peking vom 6. Sept. gemeldet: Die Gesandten haben heute die bisher im Protokoll offen gelassenen Daten der Räumung Pekings und der Provinz Tschili ausgefüllt. Die erstere wird auf den 17., die letztere auf den 22. September festgesetzt. — Lihungtschang ist wieder erkrankt. — Rußland weigert sich, die Ernennung Lofenglubs zum chinesischen Gesandten in Petersburg zu genehmigen.

Madrid, 6. Sept. Bei den Regatten der Besatzung des deutschen Schulschiffes Stein überreichte die Königin-Regentin dem Offizier, welcher den Sieg errungen hatte, eine Diamantnadel. — Das Schulschiff wurde heute von zahlreichen Personen besucht. — Die Regierung erklärt alle Gerüchte von einer karlistischen Agitation für unbegründet.

Konstantinopel, 7. Septbr. Auf die Reklamation des Gesandten der Vereinigten Staaten erhielt der Vali von Saloniki die strengsten Weisungen, die von Räubern geraubte amerikanische Missionarin Ellen Stone und ihre Begleiterin zu befreien.

Von einem politischen Morde wird auch aus **Chile** berichtet. In Valparaiso wurde der Generalkonsul von Ecuador, Sanchez, mit durchschossenem Kopfe und abgeschnittenen Ohren in einer Straße ermordet aufgefunden. Sanchez war ein Anhänger des Präsidenten Alfaro, er scheint von dessen Gegnern umgebracht worden zu sein.

Zum Attentat auf McKinley.

Die Polizei brachte in Erfahrung, daß der Name des Thäters Leo Czolgosz ist und daß er, deutsch-polnischer Abkunft, in Detroit geboren ist. Er ist von Cleveland hierher gekommen. In einem von ihm unterzeichneten Geständnis erklärte er, keine Mitschuldigen zu haben. Der Gefangene ist ruhig, bekundet keine Reue und sagt, durch Lesen anarchistischer Schriften sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durch und durch schlecht sei, und er habe gedacht, der beste Weg, dies zu ändern, sei, den Präsidenten zu töten. Czolgosz zeigt keinerlei Anzeichen von geistiger Gestörtheit.

Der Mordversuch auf den Präsidenten wurde unmittelbar nach der Beendigung eines Harmoniumvortrages ausgeführt. Obgleich McKinley sorgsam von Beamten der Geheimpolizei bewacht wurde, war er doch gerade einem derartigen Angriffe vollständig ausgesetzt, da er am Rande eines erhöhten Platzes stand. Die Menge drängte sich in den verschiedenen Eingängen der Halle, jeden Augenblick wurde das Gedränge stärker. McKinley war augenscheinlich über diesen Beweis von Anhänglichkeit erfreut. Der Präsident der Ausstellung Milburn stand zu seiner Rechten, sein Privatsekretär Cortlyon zur Linken, als der Mörder in schwarzem Anzuge sich näherte; seine Hand verhüllte eine Binde oder Taschentuch; er bahnte sich einen Weg durch die Menge bis auf zwei Fuß zum Präsidenten, der sich lächelnd verbeugte und die Hand ausstreckte. Plötzlich wurde ein Revolverschuß gehört. Eine völlige Stille folgte. Der Präsident blieb noch mit unsicherem, verwirrtem Blick stehen, dann trat er einen Schritt zurück, Blässe überzog sein Antlitz; er wandte sich, ging sicher zu seinem Sessel und setzte sich, nahm den Hut ab und barg sein Gesicht in den Händen. Seine Weste wurde schnell geöffnet. McKinley bat inzwischen die Umstehenden, ruhig zu bleiben und nicht besorgt zu sein. „Aber, Sie sind ja verwundet!" sagte sein Sekretär, worauf McKinley erwiderte: „Nein, ich glaube nicht, daß ich schwer getroffen bin!" Und nach einer Weile fügte er hinzu: „Uebertreibt nicht, wenn Ihr meiner Frau von dem Vorfall Mitteilung macht!" Der Stille in der Halle war unterdessen die größte Aufregung gefolgt. Zwei Beamte der Geheimpolizei stürzten sich auf den Mörder, warfen ihn zu Boden, fesselten ihn und suchten ihm die Waffe zu entreißen. Der Mörder machte sich aber trotzdem den Arm frei und versuchte nochmals auf den Präsidenten zu feuern. McKinley selbst entfernte eine der Kugeln, welche das Brustbein getroffen hatte, abgeglitten und in der Haut sitzen geblieben war und sagte dabei zu einem Polizeibeamten: „Ich glaube, ich habe noch eine andere Kugel im Leibe!" Dann kam es in dem Gebäude, wo sich eine ungeheure Menschenmenge zusammengefunden hatte, zu schrecklichen Auftritten. Es erhob sich ein fürchterliches Schreien und Toben. Männer rangen und suchten sich zu dem Mörder einen Weg zu bahnen, Weiber und Kinder schrieen und weinten. Erst nach und nach legte sich die Panik.

*

In Newyork herrscht ungeheure Aufregung. Alle Hauptstraßen sind gedrängt voll von Menschenmassen, die ihre Entrüstung bekunden. Warnungen vor einem beabsichtigten Attentat erhielt die Polizei schon wiederholt, sie wurden indessen ebenso gleichgültig behandelt wie die Konventikel der Anarchisten in Paterson. Die polizeilichen Vorkehrungen zum Schutze McKinleys waren durchaus ungenügend. Ein Telegramm der Evening Post meldet, schon am 21. April 1898 wurde eine Höllenmaschine in einer Zigarrenkiste von Newyorker Anarchisten an Präsident McKinley abgesandt, jedoch ohne Erfolg. Auch nachher fanden mehrere, ebenfalls fruchtlose Mordversuche auf den Präsidenten statt.

Sämtliche Blätter geben ihrem tiefen Abscheu über die That des Czolgosz Ausdruck und verlangen eine derselben entsprechende Strafe, wenn nicht erwiesen werde, daß der Uebelthäter irrsinnig sei. Sun sagt, der Samen, welcher zur politischen Mordthat gereift ist, ist nicht allein auf eine Saat von außerhalb zurückzuführen, er wird täglich ausgestreut in den Vereinigten Staaten; nicht immer fällt er auf steinigen Boden; lasset die Amerikaner sich selbst am Lager des vielgeliebten Präsidenten fragen, wie lange dieses Teufelswerk der Anarchie und der Mordthaten in Amerika noch fortdauern soll.

*

An den Namen McKinleys knüpft sich für immer in der Geschichte der Vereinigten Staaten die Erinnerung an den Beginn einer neuen, die bisherigen Bahnen der Politik des großen Freistaates verlassenden Epoche. Unter der Präsidentschaft dieses Mannes wurde der eine Expansionspolitik großen Stiles verfolgende Imperialismus der beherrschende Faktor in der Politik der Vereinigten Staaten. Sein Name bezeichnet einen Markstein in der Geschichte der Union, die große Wendung, mit welcher die Vereinigten Staaten in das neue Jahrhundert eingetreten sind. Diese Wendung besteht in dem Anspruche, im Rate der Völker die Stimme der großen Republik ihrer Bedeutung gemäß voll mit zur Geltung kommen zu lassen. Und gleichzeitig während man diesen Anspruch erhob, in allen großen Fragen der Politik nicht mehr den Mächten der alten Welt allein die Entscheidung zu überlassen, sondern überall ein kräftiges Wort mitzureden, wo über die Geschicke von Ländern und Völkern zu Gericht gesessen wird, ward die Monroe-Doktrin verallgemeinert. Diese von dem fünften Präsidenten der Republik, Monroe, der gleich McKinley unter die Zahl der zweimal hinter einander gewählten Präsidenten zu rechnen ist, formulierte Erklärung, daß die Union keine europäische Einmischung in den Unabhängigkeitskampf Südamerikas dulden werde, wurde aufs neue hervorgeholt und verallgemeinert in der Parole: Amerika für die Amerikaner.

Ungewöhnlich vom Glück begünstigt muß man McKinley nennen, weil sein Name zu einem Markſteine in der Geschichte seines Vaterlandes geworden ist, ohne daß man ihn hinsichtlich der Größe des Geistes und Charakters jenen auserwählten Männern zuzählen könnte, welche ihrer Zeit das Gepräge ihres beherrschenden Geistes unverwischt aufzudrücken verstanden. Er ist keine Persönlichkeit in dem Sinne der größten seiner Vorgänger. Er ist lediglich das Werkzeug in der Hand von Männern gewesen, die seine Person vorschoben und hinter den Kulissen die Drähte in den Händen halten. Auch nach seiner Wiederwahl hat er nicht versucht, sich von diesem Einflusse loszumachen und seine eigenen Wege zu wandeln. Sein Glück war, daß er geschickt die Stimmung in den Kreisen der einflußreichen Wähler und Wahlmacher zu erkennen wußte und danach seine Maßnahmen traf. So ist es ihm leicht möglich geworden, begünstigt durch die Verhältnisse, welche ihn auch bei der vorjährigen Neuwahl immer noch als das geringere Uebel erscheinen ließen, seine Ziele zu erreichen. An seinen Namen knüpft sich die Erinnerung an die maßlose Hochschutzzollbewegung in den Vereinigten Staaten vor zehn Jahren, und dieser selbe Mann konnte noch am Tage vor dem Attentate in seiner Rede in der panamerikanischen Ausstellung stolz verkünden, daß die Periode der wirtschaftlichen Abgeschlossenheit der Vergangenheit angehöre.

McKinley ist 1844 in Niles (Ohio) geboren. Im Kriege gegen die Südstaaten trat er 1861 in ein Freiwilligen-Regiment und brachte es bis zum Major. Nach dem Frieden studierte er Rechtswissenschaft und ließ sich 1867 in Canton (Ohio) als Rechtsanwalt nieder. Im Jahre 1877, wo er zuerst in den Kongreß gewählt wurde, begann seine politische Laufbahn, die ihn schließlich auf den Präsidentenstuhl führte.

*

Die Leitung der Geschäfte geht nunmehr vorläufig auf den Vizepräsidenten der Union, Theodor Roosevelt, über. Dieser, ein Mann von 45 Jahren, hat eine echt amerikanische Vergangenheit hinter sich. In Newyork geboren, wanderte er nach dem „Wilden West" aus, wo er längere Zeit das abenteuerliche Leben eines „Cowboys" führte. Er kaufte eine Ranch in Arizona. Im Reiten, Schießen und Lassowerfen sucht er seinen Meister. In

Landesbibliothek Oldenburg

ßtziger Jahren kehrte er nach dem Osten zurück und bekleidete dann mancherlei politische Aemter. Als Polizeipräsident von Newyork machte er sich ziemlich unbeliebt, weil er das Gesetz gegen den Mißbrauch geistiger Getränke streng durchführte. Er selbst ist allerdings kein Temperenzler. Im Jahre 1896 wurde er Hülfsmarinesekretär. Im Kriege auf Cuba that er sich als Oberst der „Rauhen Reiter" hervor, wurde dann Gouverneur von Newyork und im vorigen Jahre Vizepräsident der Union.

*

Aus allen zivilisierten Ländern sind Beileidstelegramme nach Amerika abgegangen. Reichskanzler Graf von Bülow sandte von Norderney aus an den Staatssekretär Hay in Washington nachstehendes Telegramm: „Empfangen Sie den Ausdruck meiner wärmsten Sympathie mit dem tiefen Leid, das über Regierung und Volk der Vereinigten Staaten durch eine fluchwürdige Unthat gebracht worden ist. Gott schütze das so schwer gefährdete Leben des Präsidenten."

Berlin, 7. September. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt offiziös: „Dieser fluchwürdige Mordanschlag erfüllt uns mit innigem Mitgefühl für den auch in Deutschland hochgeachteten Präsidenten sowie für seine schwer getroffenen Angehörigen und mit herzlicher Teilnahme an dem Schmerz des befreundeten amerikanischen Volkes. Möchte es der ärztlichen Kunst gelingen, das Leben des verehrten Staatsoberhauptes der großen Republik zu erhalten und von der amerikanischen Geschichte den Flecken eines neuen Präsidentenmordes abzuwenden."

In den B. N. N. liest man: Eine große allgemeine Aktion gegen die Anarchisten im ganzen Deutschen Reiche, vom Berliner Polizei-Präsidium ausgehend, ist jetzt im Gange. Die politische Abteilung der Polizei hat den in dem hiesigen Anarchistenblatte veröffentlichten Abrechnungen über Abonnementsgelder und Beiträge zum Unterstützungsfonds die Namen der Absender, zum Teil bekannter Anarchisten, entnommen und den Polizeibehörden der betreffenden Orte zugehen lassen. Auf diese Weise gelangte die Behörde zur Kenntnis der Zentren der anarchistischen Bewegung und ihrer Leiter. Die nächste Folge davon waren polizeiliche Verhöre und Haussuchungen bei Anarchisten in verschiedenen Städten Nord- und Süddeutschlands. Zu Verhaftungen haben diese Recherchen bisher nicht geführt. Das Anarchistenorgan „Neues Leben" warnt, unter Hinweis auf diese Vorgänge, seine Anhänger und mahnt sie zur Vorsicht. Besonders sollen alle Briefe und Schriftstücke sofort nach dem Durchlesen vernichtet, oder zumindest alle darin erwähnten Personen und Ortsnamen sorgfältig entfernt werden.

Paris, 7. Sept. Nach Telegrammen aus Buffalo haben „Blacksmiths Bekenntnisse", die bekannte Hetzschrift der Emma Goldwan, dem Attentäter in Buffalo die Idee eingegeben, den Präsidenten umzubringen. Fünf Verhaftungen wurden in Buffalo vorgenommen. Die Newyorker Miliz durchzieht gewisse Stadtviertel, wo die Lynchjustiz gegen Anarchisten droht.

London, 7. Sept. Die höchste Strafe für Mordversuch im Staate Newyork beträgt zehn Jahre Gefängnis. — Alle Gäste des Wirtshauses in Newyork, in welchem Czolgosz die vorhergehende Nacht verbrachte, wurden verhaftet. Die Polizei vermutet eine Verschwörung, doch der Attentäter leugnet dies.

*

Wir lassen nunmehr die neuesten Nachrichten aus Amerika folgen:

Buffalo, 7. Sept. vorm. 10 Uhr. Frau McKinley ist nunmehr auf den Wunsch des Präsidenten schonend von dem Anschlag benachrichtigt; es wurde ihr gesagt, der Präsident sei nicht schwer verletzt. Sie nahm die Nachricht mit großer Fassung auf. Eine Kompagnie Infanterie bewacht das Haus des Ausstellungspräsidenten Milburn, worin McKinley darniederliegt. Das Krankenbett steht in einem ruhigen, hinten belegenen Zimmer des zweiten Stockwerks. Nach den Hintergebäuden wurden Telegraphendrähte gelegt, um Telegramme absenden zu können. Telegramme des Beileids und Mitgefühls laufen fortwährend aus allen Teilen der Welt ein, in allen kehrt der Wunsch wieder auf baldige Wiederherstellung. Die Aerzte erwägen die Anwendung von Röntgenstrahlen, um den Sitz der Kugel festzustellen. Trotz der Versicherung des Anarchisten Czolgosz, daß er keine Helfershelfer habe, glauben die Behörden, daß ein Komplott bestanden und daß Czolgosz Mitschuldige habe, die ihn nach Buffalo begleiteten. Die Polizeibehörden aller amerikanischen Städte suchen die Person, welche dem Präsidenten vor dem Anschlag die Hand schüttelte.

Buffalo, 7. Septbr. Der Mörder Czolgosz hat nervöse Anfälle, wenn man ihn anredet. Er giebt auf die an ihn gerichteten Fragen ausweichende Antworten. Die Polizei hat bis jetzt nur wenig über die Lebensgeschichte des Mörders in Erfahrung bringen können. Er ist unverheiratet und hat sieben Brüder und zwei Schwestern, die sich in Cleveland aufhalten. Ein Mann, welcher vor Czolgosz an den Präsidenten McKinley herantrat, hatte drei Finger der rechten Hand verbunden und hielt McKinleys Hand geraume Zeit in der seinigen. Man glaubt, daß derselbe ein Mitschuldiger ist.

In Cleveland sind zwei Leute verhaftet worden, weil sie zu dem Mordversuch in Beziehungen stehen sollen. Der eine derselben soll der Polizei versprochen haben, mehrere Mitschuldige des Uebelthäters ausfindig machen zu wollen. Die Polizei glaubt, daß das Komplott in Cleveland geschmiedet worden sei. Die Anarchisten in Chicago stellen in Abrede, daß es sich um ein Anarchisten Komplott handle.

Chicago, 7. Septbr. Ein von der Munizipalität beschäftigter Arbeiter fand zwei Dynamitbomben, die ganz dicht bei dem Denkmal vergraben waren, welches auf dem Haymarkt zur Erinnerung an die Opfer des Bombenattentats errichtet worden ist. Der Polizeiinspektor befahl, diese Bomben zu zerstören. Sechs Personen wurden gestern Abend in Chicago verhaftet. Die Vernehmung der Verhafteten dauerte bis zum Morgen. Der Chef der Geheimpolizei erklärt, daß diese Verhaftungen infolge eines Telegramms von der Geheimpolizei in Buffalo vorgenommen wurden, welches die Aufforderung enthielt, über eine Zeitung, genannt Die freie Gesellschaft, Nachforschungen anzustellen. Die erwähnten Verhaftungen wurden in dem Hause des Eigentümers dieser Zeitung vorgenommen. Alle Verhafteten geben zu, daß sie Anarchisten sind.

Chicago, 8. Sept. Die hiesige Daily News veröffentlicht die Aussagen, die der Attentäter Czolgosz vor der Polizei in Buffalo gemacht hat. Derselbe erklärte, daß er lediglich unter dem Einfluß anarchistischer Schriften gehandelt habe und überrascht sei über die Art und Weise, wie das Volk ihn nach dem Ueberfall behandelt habe. Nachdem Czolgosz seine Aussage unterschrieben hatte, erklärte er, daß er seine That durchaus nicht bereue, weil er für eine große Sache gethan habe, was er konnte. Er stehe in keinerlei Verbindung mit der Patterson-Gruppe oder mit denjenigen Anarchisten, die Bresci nach Italien gesandt hätten. Er habe keine Mitwisser.

Einer der aus Buffalo vorliegenden Berichte besagt: Czolgosz hat zugegeben, mit Freunden über seine That gesprochen zu haben. Vorläufig hat er noch keinen Rechtsbeistand erhalten, er sagt, er wolle keinen Rechtsanwalt.

Korrespondenzen.

Jever, 9. Sept. Einer freundlichen Einladung der Liedertafel Hohenkirchen und von Gesangsfreunden der Gemeinde Minsen folgend, machte der hiesige Männergesangverein gestern einen Ausflug durch das nördliche Jeverland. Um zwei Uhr traf die fröhliche Sängerschar, denen sich mehrere passive Mitglieder und einige Damen angeschlossen hatten, im ganzen 50 Personen, mit der Bahn in Hohenkirchen ein. Dort standen 25 Wagen zur Aufnahme der Gäste bereit, so daß die Zahl der Teilnehmer am Ausfluge eine viel größere hätte sein können. In kurzer Zeit waren die Wagen besetzt, der stattliche Zug setzte sich in Bewegung und in flottem Trabe ging es in anderthalbstündiger Fahrt über Mederns, Tengshausen, Förrien, Horum bis Kaisershof und dann nach Horumersiel, wo bei Aissen Einkehr gehalten wurde. Kaum vom Wagen, saß die Gesellschaft auch schon an den säuberlich gedeckten Tischen, denn „der Kaffee steht schon bereit!" tönte es den Eintretenden entgegen. Fröhlich ließ man die Kaffeekannen kreisen, nicht zu vergessen die Kuchenschüsseln, deren köstlicher Inhalt nicht minder wie der Mocca von allen begehrt war. Nach einem kurzen Besuch in Tiarks niedlichem Lokale zur schönen Aussicht, wo in Eile eine Anzahl in Paris mit der bronzenen Medaille ausgezeichneter Ansichtskarten ausgefertigt wurde, schlug schon die Scheidestunde, vielen noch zu früh; um aber das Programm des Tages einzuhalten, war ein mehr als einstündiger Aufenthalt nicht zu gestatten. Um 5½ Uhr traf die lange Wagenreihe bereits wieder in Hohenkirchen ein. Es war eine sehr schöne Fahrt. Der Wind machte sich zwar mehr bemerkbar als notwendig, aber das Wetter war sonnig und mild, so daß Gott Aeolus vergebens versuchte, die gute Stimmung wegzublasen. Alle Teilnehmer waren froh bewegt von der Tour und dankten von Herzen allen, die ihnen den seltenen Genuß bereiteten. In Fokkens Hotel, dem Vereinshause der Hohenkircher Liedertafel, folgte ein gemütliches Beisammensein. Die Zahl der Gäste, zu denen sich auch einige aus Carolinensiel und Umgegend gesellten, war so groß, daß der Saal kaum alle fassen konnte. Ernste und heitere Reden, wohlgelungene Vorträge der Liedertafel und des Männergesangvereins und gemeinsame Vorträge der beiden Vereine (die den gleichen Dirigenten, Herrn Org. Schmidt, haben) folgten in kurzen Pausen, so daß die drei Stunden bis zur Abfahrt des Zuges wie im Fluge entschwanden. Mit dem frohen Wunsche „auf Wiedersehen!" nahmen die Jeveraner Abschied von ihren opferbereiten Gastgebern, die ihnen einen so genußreichen Nachmittag bereiteten; dann gings in die Dunkelheit hinein und zum Bahnhofe, von wo das Dampfroß die Gäste alsbald heimwärts führte.

Jever, 9. Sept. Gestern fand im Schützenhofe das Preiskonkurrenzschießen der hiesigen Schützen bei reger Beteiligung statt. Es erhielten Preise: B. Albers den 1., eine Weltuhr, J. Stühmer den 2., 4 silb. Theelöffel, R. Arians, den 3., 1 Kaffeeservice, H. Paphusen den 4., 3 silb. Theelöffel, H. Voß den 5., 3 silb. Theelöffel, J. Gutentag den 6., 1 Butterdose, Isidor Feilmann den 7., 2 silb. Theelöffel, Fr. Lübben den 8., 1 Tischlampe, Fr. Arians den 9., 1/20 Zigarren, Franz Frerichs den 10., 1/20 do., Pohlmann den 11., 1/20 do., David Feilmann, den 12., 1/20 do. — An einem Sonntage im Laufe dieses Monats findet das Hirschschießen statt.

✳ **Jever,** 9. Sept. Eine Schlägerei entspann sich auf der gestrigen Tanzmusik im Dudenschen Lokale zwischen einem Radfahrer von auswärts und einem Zimmergesellen aus Wilhelmshaven. Dem Radfahrer wurde die halbe Nase mittelst eines Bierseidels weggeschlagen, und mußte sich derselbe, schwer blutend, zum Arzte begeben.

—* **Schützenhof Jever.** Am 15., 16. und 17. Sept. wird auf den Bahnen des Schützenhofs ein Kegelfest stattfinden.

Bienenwirtschaftliches. Mit dem Monat September beginnt auch für den Imker die erfreuende Zeit der Ernte. Leider entspricht dieselbe nicht den Anfang des Sommers gehegten Erwartungen. Die Kleeblüte war freilich eine solch vorzügliche, daß sich alte Imker nicht erinnern können, jemals eine solche üppige Tracht erlebt zu haben, da der Nektar fast in Strömen floß und die Bienen kaum imstande waren, all den süßen Stoff, den Mutter Natur spendete, einzutragen. Aber der Monat August und September haben die Aussichten auf eine gute Honigernte bedeutend verringert; der Buchweizen hat kaum ein paar Tage gehonigt und die Heide, von der in hiesiger Gegend die Haupterträge erzielt werden müssen, so gut wie gar nicht. Alles eine Folge der anhaltenden Dürre. Darum ist für unsere Gegend die Honigernte nur als eine mittelmäßige zu bezeichnen. In andern Gegenden, besonders südlich Oldenburgs, wo der Weißklee nicht so üppig gedeiht, sind die Erträge noch bedeutend geringere, wie wir uns persönlich haben überzeugen können. Durchweg sind die Völker nicht einmal winterständig geworden, und welchen Schluß das auf die Honigernte zuläßt, das weiß der Imker am besten. Bislang sind noch aus keiner Gegend gute Ernteberichte eingetroffen. Es zeugt darum von vollständiger Unkenntnis der ganzen einschlägigen Verhältnisse, wenn die Ernte als eine gute bezeichnet worden ist. Darnach ist auch der Preis von 22 Mk. pro 100 Pfd. Rohhonig in Körben, der bezahlt sein soll, ein äußerst minimaler. Wir möchten einem jeden Imker deshalb dringend empfehlen, nicht den Honig zu Schleuderpreisen abzugeben.

Friederikensiel, 8. Sept. Ein Schulknabe fand vor einigen Tagen im Apfelbaum seines elterl. Gartens ein tadellos erhaltenes, von den gefürchteten Insekten jedoch verlassenes Wespennest. Die kleinen Künstlerinnen hatten es derart in die Zweige hineingebaut, daß es nur durch Absägen derselben unbeschädigt ausgenommen werden konnte. Das Nest hat die Form eines großen, runden Vogelnestes, ist von silbergrauer Farbe und mit kunstvollen Waben ausgefüllt. Wegen seines äußerst regelmäßigen Baues dürfte dasselbe als „naturgeschichtliche Seltenheit" dastehen und vielleicht geeignet sein, dem Oldenburger Museum einverleibt zu werden.

※ **Friedrich-Augustengroden,** 8. Septbr. Die 600 Meter lange Landstraße von der Chaussee bis zur Schule wird nunmehr laut Beschluß des Gemeinderats der Gemeinde Tettens mit Schlacken belegt. Die Schlackenschicht soll 30 Zentimeter tief werden. Die Kosten belaufen sich auf 3000 Mk., während eine Klinkerpflasterung einen Kostenaufwand von ca. 8500 Mk. verursacht hätte. Es wird hier allgemein mit Freuden begrüßt, daß diese wichtige Verbindungsstraße mit dem Grodendistrikt fortan eine gute Fahrstraße bietet.

ʒ **Bant,** 8. Sept. Der Banter Konsumverein hielt gestern in der Arche seine ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem vom Vorstande der Geschäftsbericht über das verflossene Jahr erstattet worden und die Revisoren die Richtigkeit der Buchführung konstatiert hatten, wurde die Bilanz genehmigt und der Vorstand entlastet. Betreffs Verteilung des Reingewinns im Betrage von 54 445,90 Mark wurde beschlossen, auf die abgelieferten Dividendenmarken eine Dividende von 8 pCt. zu gewähren und dem Reservefonds 2000 Mark zuzuführen. Ferner sollen folgende Abschreibungen vorgenommen werden: 1. Auf das Inventarkonto 1500 Mk., 2. vom Pferd- und Wagenkonto 500 Mk., 3. auf das Immobilkonto Tonndeich 1000 Mk. und 4. auf das Immobilkonto Belfort 4135,66 Mark.

ʒ **Neuende,** 8. Sept. Herr Lehrer Schlüter hieselst wurde zum 1. Oktober ds. Js. zum Hauptlehrer an der Schule in Bergedorf ernannt.

)|(**Gödens,** 8. Sept. Die Theatergesellschaft Genzel hat im Janßenschen Gasthofe bereits mehrere Vorstellungen gegeben. Die Leistungen der Gesellschaft sind besonders gut, daher der Besuch ein äußerst reger ist.

)|(**Dykhausen,** 8. Sept. Um die hiesige mit dem 1. Oktober d. J. vakant werdende Lehrer- und Organistenstelle haben sich nur zwei Lehrer beworben, von denen einer noch nicht die zweite Lehrerprüfung abgelegt hat. Die Stelle ist außer freier Wohnung mit einer Einnahme von 1400 Mk. verbunden. Der Alterszulagesatz beträgt 120 Mk. Der jetzige Inhaber der Stelle, Lehrer Ekhoff, hat infolge schwerer Krankheit seit Ostern d. J. keinen Unterricht mehr erteilen können, daher die Lehrer Buß in Neustadtgödens und von Lengen in Etzel mit der Vertretung beauftragt sind.

⚓ **Aus dem Friedeburgischen.** Am 10. d. M. werden zu Wiesedermeer und Rispelerhelmt und am 11. d. M. zu Wiesederfehn und Hopels Honigmärkte abgehalten. Obgleich die Bienen aus den Blüten des Buch-

Landesbibliothek Oldenburg

weizens und der Heide nicht viel Honig eingeheimst haben, so sind dennoch Bienenstöcke von reichlich 60 Pfd. vorhanden. Wie verlautet, soll sich der Preis des Honigs auf 22 Pfg. pro Pfund stellen. — Die Ernte ist in unserer Gegend mit geringen Ausnahmen als beschafft anzusehen. Die Roggen- und Haferernte ist im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Dagegen ist der Körner- und Strohertrag der Buchweizenernte auf der Geest und auf dem Moore ein sehr geringer. Der Ertrag beträgt nicht die Hälfte der vorjährigen Ernte. — An einigen Stellen hat man bereits mit dem Säen des Roggens begonnen. — Infolge der Dürre ist hier und da schon Wassermangel eingetreten, Es giebt Brunnen, welche fast trocken sind. Mehrere Landwirte müssen für das Vieh Wasser nach den Weiden schaffen. Hoffentlich öffnet der Himmel bald seine Schleusen. — Ueber die Jagd auf Rebhühner äußern sich unsere Jäger sehr günstig. Auch soll der Bestand an Hasen ein zahlreicher sein.

† **Marcardsmoor,** 8. Sept. Die amtliche Kreiskonferenz der Inspektion Reepsholt wird Freitag den 20. d. M. hieselbst abgehalten werden.

* **Leer,** 6. Sept. In vergangener Nacht wurde in einem Hause an der Wilhelmstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem den Dieben wertvolle Silbersachen 2c. in die Hände gefallen sind. — Gestern Nachmittag wurde die Leiche des in seinem Berufe verunglückten 58jährigen Fischers Cornelius Battermann von Leerort in der Ems treibend gefunden und geborgen.

* **Diepholz,** 6. Sept. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Nachmittag gegen 4 Uhr auf dem hiesigen Moor ereignet. Die Ehefrau Buck war mit Heuen auf einer Wiese beschäftigt und hatte ihre Kinder dorthin mitgenommen. Ein achtjähriges Mädchen kam, wie die D. Krsztg. mitteilt, dem Feuer, das verschiedene Kinder dorthin angemacht hatten, um sich Kartoffeln zu braten, zu nahe, wurde von den Flammen ergriffen und trug, ehe ihm zu Hülfe geeilt werden konnte, so schwere Brandwunden davon, daß es nach etwa zwei Stunden im Hause starb.

Vermischtes.

* **Swinemünde,** 7. September. Zu dem Bootsunglück bei Heringsdorf verlautet hier, daß außer der Leiche der Frau Brigl aus Berlin auch die Leichen von zwei Söhnen des Fischers Peters gefunden worden seien. Fischer Peters habe, so heißt es, die Bootsfahrt wegen des hohen Seeganges nicht unternehmen wollen, Frau Brigl habe aber darauf bestanden und das Boot selber gesteuert. Dadurch sei auch das Unglück herbeigeführt.

* **Bern,** 7. Sept. In einer Alp oberhalb Pontresina im Engadin ist eines Abends spät der Privatdozent Dr. Magnus aus Heidelberg von einem Italiener überfallen und des Geldes, der Uhr und des Ringes beraubt worden. Vom Thäter weiß man keine Spur.

* **Paris,** 7. Sept. Santos Dumont versuchte mit seinem Ballon, den er als Nummer Sechs bezeichnet, einen neuen Aufstieg. Anfänglich ging alles gut, aber bei der Rückkehr vom Boulogner Gehölz nach Meudon geriet die Maschine in Unordnung, das Luftfahrzeug mußte an Seilen heimgeschleift werden und stürzte zuletzt aus der schwachen Höhe, in der es sich schwebend erhalten hatte, zu Boden. Es wurde hierbei bedeutend beschädigt, Santos Dumont kam aber wieder heil davon.

* **Genua,** 7. Sept. Während aus den Geschützen des Forts Strega nach einem Ziel geschossen wurde, ging ein Geschoß vorbei, wodurch 6 Soldaten getötet und 11 verwundet wurden.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 8. Sept. Heute Vormittag fand in der hiesigen Schloßkirche aus Anlaß des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen ein Festgottesdienst statt. Unter Glockengeläute begaben sich die Majestäten in feierlichem Zuge über den Schloßhof zur Kirche. Hinter dem Kaiser trug General v. Lindequist das Reichspanier, dann folgte Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Heinrich, die Generalität sowie die Umgebung Sr. Majestät des Kaisers. Beim Erscheinen des Zuges in der Kirche intonierte der Berliner Domchor den 47. Psalm. Die Majestäten nahmen auf den Thronsesseln Platz. Die Insignien wurden vor dem Altar niedergelegt. Nach dem Gemeindegesang und Gebet folgte das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott", vorgetragen vom Koskleckschen Bläserkorps. Die Predigt hielt Oberhofprediger D. Dryander. Den Schluß machte das von der Gemeinde und dem Domchor unter Begleitung des Bläserkorps gesungene Niederländische Dankgebet. — Die Majestäten begaben sich sodann in gleich feierlichem Zuge über den Schloßhof in ihre Gemächer zurück.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 9. Sept. Reichskanzler Graf Bülow traf gestern Abend aus Norderney hier ein und nahm einen Vortrag des Staatssekretärs v. Richthofen entgegen. Darauf setzte er die Reise nach Pillau fort.

Pretoria, 9. Septbr. Hervorragende Bürger der Stadt sind dazu bestimmt worden, abwechselnd die Züge nach Petersburg zu begleiten. Diese Maßregel ist dadurch veranlaßt, daß neuerdings wiederholt Züge durch Burenabteilungen in die Luft gesprengt worden sind.

Präsident McKinley.

Cleveland, 8. Sept. Die hiesige Polizei erklärte, nach eingehender Vernehmung einer Anzahl Freunde des Anarchisten Czoglosz habe sie kein Anzeichen von dem Bestehen eines Komplotts in Buffalo zu entdecken vermocht.

Buffalo, 8. Sept. Gestern Abend wurde bekannt, daß der Präsident seit dem Ueberfall keinerlei Nahrung zu sich genommen habe, nur Wasser sei ihm in Zwischenräumen gegeben worden. Die Aerzte meinen, daß der Patient kräftig genug sei und zur Zeit keinerlei Nahrung oder keiner Stärkungsmittel bedürfe. Medizin sei ihm bisher nicht gegeben worden, mit Ausnahme von Fingerhuttropfen, welche verordnet wurden, um den Puls zu beruhigen.

Alle Kabinettsmitglieder sind hier eingetroffen, außer dem Staatssekretär Hay und dem Marinesekretär Long, die aber noch heute erwartet werden. Die Möglichkeit, daß Vizepräsident Roosevelt während McKinleys Krankheit als stellvertretender Präsident werde amtieren müssen, wurden gestern in unverbindlicher Weise besprochen, aber alle Präzedenzfälle sprechen dagegen, und wenn nicht ein unerwartetes Ereignis oder sehr ernste Verwickelungen im Auslande einträten, würde die Eventualität einer Amtsführung durch Roosevelt als in weitem Felde liegend angesehen werden können.

London, 9. Sept. Die Morning Post meldet aus Buffalo von gestern: Zwischen 9 und 12 Uhr teilte der Leibarzt des Präsidenten der Gemahlin desselben mit, daß die Krisis vorüber sei.

Buffalo, 9. Sept. Gestern Abend gegen 5 Uhr teilte Senator Hanna mit, daß McKinley bei klarem Bewußtsein und sein Befinden erfreulich sei. Weiter wird berichtet, der Präsident sei zwar erst einige Stunden nach der That ohne Schmerz gewesen, habe später jedoch erheblich gelitten. — Ein hervorragender Arzt fand bei einer gründlichen Untersuchung des Präsidenten gestern kein einziges ungünstiges Zeichen. Der Röntgenapparat soll nur Verwendung finden, weil in der Nähe des vermutlichen Sitzes des Geschosses bedenkliche Anzeichen auftreten.

Buffalo, 9. September. Ueber die Untersuchung des Präsidenten McKinley durch den Newyorker Arzt Burney wird gemeldet: Derselbe erklärte, wenn kein Rückfall einträte, werde der Präsident in 3 bis 4 Wochen die Geschäfte wieder übernehmen können. Es hätten sich Anzeichen von peristaltischer Thätigkeit eingestellt, wodurch die Gefahr einer Peritonitis (Bauchfellentzündung) erheblich herabgemindert werde.

Bergen, 9. Sept. Der Dampfer des Nordd. Lloyd Kronprinz Wilhelm traf gestern hier ein. Bei dem Diner vor der Abfahrt des Dampfers von Bremerhaven drückte der Präsident des Lloyd, Herr Geo Plate, unter allgemeiner Zustimmung den tiefsten Abscheu aus über das fluchwürdige, an dem Präsidenten McKinley begangene Verbrechen, und sprach die Hoffnung aus, daß dem Oberhaupte der befreundeten großen amerikanischen Nation unter Gottes Schutz das Leben erhalten bleiben möge.

Königsberg, 9. Sept. Der Kaiser befahl heute früh 9 Uhr dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhem I., k. ostpreußisches Nr. 1, im Schloßhofe anzutreten, und teilte dem Regiment in einer Ansprache mit, daß er selber von heute ab Chef des Regiments sei. Sodann begab sich das Kaiserpaar mit einer Kürassiereskorte zur Luisen-Kirche, wohin sich auch der Kronprinz und Prinz Heinrich begaben. Die Bevölkerung bereitete den Majestäten lebhafte Huldigungen.

Frankfurt a. M., 9. September. Der körperliche Zustand Miquels war, der Frkf. Ztg. zufolge, längst nicht mehr der beste. Schon während seines Kuraufenthalts in Langenschwalbach hatte der Arzt den Angehörigen Miquels mitgeteilt, daß auf eine lange Lebenszeit nicht mehr zu hoffen sei. Miquel fühlte sich in den letzten Tagen nicht wohl. Am Sonnabend machte er einen Spaziergang, speiste aber mit gutem Appetit und plauderte mit den Hausgenossen. Den Abend verbrachte er im Lesezimmer. Der Diener nahm um 12½ Uhr wahr, daß der Minister wachte, der sich dann zu Bett begab, worauf der Diener sich zurückzog. Sonntag früh 7 Uhr wollte eine Nichte des Ministers ihm das Frühstück bringen, sie fand ihn tot, mit gefalteten Händen und in friedlichen Zügen darliegend. Nach ärztlicher Angabe trat der Tod zwischen 3 und 4 Uhr ein. Die Beisetzung findet am Mittwoch statt. Der Kaiser kondolierte.

Renß, 9. Septbr. Weideviehmarkt. (Telegr.) Aufgetrieben waren 117 Ochsen und 0 Kühe. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität 60, 2. Qual. 54, 3. Qualität 50 Mk. Ueberstand. Handel ruhig.

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.
Abfahrt von Jever **2** Uhr nachmittags.

Post Jever-Sillenstede.
Abfahrt von Jever 7½ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Amtliches

Diejenigen Personen, die die Gräben an der innern Berme des Schaudeichs vor dem Fedderwarder Baugroden stellenweise an der Deichseite haben aufräumen lassen, werden hierdurch aufgefordert, auch die gegenüberliegende Seite — an ihrem Lande — aufzuräumen.

Wenn das nicht sofort nach der Ernte geschieht, werden die Säumigen gebrücht.

Jever, 5. September 1901.

Vorstand des III. Deichbandes.
G. Bödeker

Die Schauung der öffentlichen Wege- und Wasserzüge in der Stadtgemeinde Jever findet vom 24. bis 26. d. M. statt Die Wege nebst deren Zubehörungen und die Wasserzüge sind bis dahin in schaufreien Stand zu setzen, namentlich sind die Fahrwege gehörig zu schlichten und aufzurunden, die Fußwege, soweit erforderlich, aufzuhöhen und zu verebnen, die Weggräben und Wasserzüge sind gründlich auszuschießen und zu reinigen, die Abfahrts-Dämme sind so einzurichten, daß sie den Wasserabfluß nicht hindern. Ueber Wege und Weggräben hängende Gesträuche, Bäume und Hecken sind aufzuschneiden, das unter denselben wachsende Unkraut ist zu beseitigen. Wer in der Erfüllung seiner Pflicht lässig befunden wird, hat Geldstrafe bis zu 60 Mk. und Ausverdingung der nicht geleisteten Arbeit auf seine Kosten zu gewärtigen.

Jever, 4. September 1901.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Steckbrief.

Gegen das Kontrollmädchen Minna Martha Bumke, geb. 16. Januar 1883 in Posen a. W, welche flüchtig ist, soll eine durch Strafbefehl des Großherzoglichen Amtsgerichts in Jever vom 22. Mai 1901 erkannte Haftstrafe von 2 Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten C. Nr. 441/01 sofort Mitteilung zu machen.

Jever, den 3. September 1901.

Großherzogliches Amtsgericht II.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des weiland Postdirektors Julius Ladewigs in Jever ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf den

20. Septbr. 1901 vorm. 10 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgericht in Jever anberaumt.

Jever, den 4. September 1901.

Gerichtsschreiberei
des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Viehmarkt in Bant betr.

Das Großherzogl. Staatsministerium hat die Abhaltung von Viehmärkten in Bant dahin genehmigt, daß dieselben in der Zeit von Anfang April bis Ende November zweimal im Monat an einem Donnerstag stattfinden, jedoch wenn dieser Tag ein allgemeiner Feiertag ist, ausfallen.

Im laufenden Jahre sind die Märkte auf den 23. Mai, 6. Juni, 27. Juni, 11. Juli, 25. Juli, 8. August, 22. August, 12. September, 26. September, 10. Oktober, 24. Oktober, 7. November und 21. November angesetzt.

Bant, den 8. Mai 1901.

Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Zu verkaufen

Zu verkaufen
einige tausend Dachpfannen bei der Hofapotheke in Jever.

Die aus dem Abbruch der alten katholischen Kirche gewonnenen Materialien, als **Dachpfannen, Sparren, Balken, Bretter, Thüren und Fenster,** beabsichtige **Donnerstag den 12. d. M. nachmittags 5 Uhr** gegen Barzahlung zu verkaufen. Die Dachpfannen können schon jetzt verkauft werden.

J. Engelken.

Zu verkaufen
Füll- u. Strickfand, an der Straße lagernd.
Cleverns. H. Borchers.

Zu verkaufen
ein Kinderwagen und ein Schrank.
Jever, Gr. Burgstr. 31. L. Elsner.

Habe mehrere
Herren- u. Damenräder
zu verkaufen.
Hotel Schütting. Fritz Janßen.

Zu verkaufen
beste Zuchtferkel (Eber, passend zur Frühjahrskörung).
Holschhausen. Hayung Janßen.

Zu verkaufen
3- bis 4000 beste, starke Strohdocken.
Chr. Oelrichs Wwe.
Gummelstede bei Sillenstede.

Landesbibliothek Oldenburg

Beim Rennen in Oldenburg am 8. Septbr. erhielt

Tempo: Ersten Zweiten Dritten Preis.

Generalvertreter der Tempo-Fahrradwerke: **Adolf Gerken, Jever.**

Hahner Maschinentorf.
A. B. Süssmilch.

Blumenzwiebeln,

als: Hyazinthen, Tulpen, Krokus usw., besonders große Zwiebeln, empfiehlt

Neuestraße. **W. Freimuth.**

Zu verkaufen

mehrere neue Wagen
(Phaetons)

zu mäßigen Preisen.

Jever. **C. Trenke,** Wagenbauer.

Ein noch gut erhaltener Korbwagen zu verkaufen. D. O.

Kieler Bückinge empf. Warntjen.

Plackwurst, Mettwurst, Leberwurst, Rotwurst empfiehlt Warntjen.

Frische Molkereibutter. Warntjen.

Beste Piassavabesen 5 | 12

Dtzd. 4,70 Mk., Stück 45 Pfg., empfiehlt

J. H. Cassens.

Käse.

Echter Emmenthaler, Edamer, hiesige Molkerei-, Geheimrats-, Camembert-, Roswita-, Ramadour-, grüner Kräuter-, Harker- und Argenthaler Appetitkäse.

Wilh. Gerdes.

Von schönen schwed. Kronsbeeren erhalte in den nächsten Tagen neue Zusendung und sollen mir gefällige Aufträge angenehm sein.

M. D. Fimmen.

Hiesigen geräuchert. Speck

empfiehlt

Steinstraße. David Feilmann.

Wagen zu verkaufen,

neue und gebrauchte, Halbchaisen und Phaetons, bedeutend billiger wie im Vorsommer.

Jever. **H. Goosmann.**

Fetter Speck,

vorzüglich schöne Qualität,

100 Pfund 67 Mark.

J. H. Cassens.

Butter. Frische Molkerei-, Centrifugen- u. Klumpenbutter. **Eilers.**

Käse. Kraut-, Kümmel- und pik. Tilsiter Rahmkäse empf. **Eilers.**

Feinste Lissaboner **Weintrauben,** Zwetschen, Pfirsiche und Pflaumen empfiehlt

Schlachtstr. **Dirks.**

Täglich

fettes Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Meyers Konv.-Lexikon 80 Mk.

statt 170 Mk. verkäufl., 5. neueste Aufl., 17 neue Prachtbände, kompl. u. fehlerfrei. D 250 postlag. Elsfleth.

Echte Frankfurter Würstel

Paar 30 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Für **Bäcker** empfehle

Hirschhornsalz 1 Pfd. 50 Pfg,
Mohnsaat 1 Pfd. 36 Pfg., 10 Pfd. 3.40 Mk.,
Puderzucker in feiner, frischer Ware.

J. H. Cassens.

Zu kaufen gesucht

Kaufe im Auftrage Pferde zum Schlachten, zahle dafür **höchste Preise.** Angebote erbittet

Wilhelmshaven. Th. Nowitzki.

Kaufe noch einen großen Posten Stangenperlbohnen. P. Koeniger.

Offene Stellen

Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiger, zuverlässiger junger Mann für eine größere Landwirtschaft, der alle Arbeiten mit verrichtet, gegen Gehalt. Auskunft erteilt J. Janßen, Jever, Stadtwage.

Gesucht zum 1. November

ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches waschen und etwas nähen kann, für ruhigen, einfachen Haushalt nach Heppens bei Wilhelmshaven.

Nähere Auskunft bei J. B. Remmers, Jever, Kl. Wasserpfortstr.

Gesucht

auf sobald als möglich, spätestens aber gegen den 1. Oktober, eine in gesetztem Alter stehende und in geschäftlicher Hinsicht für mich passende Persönlichkeit als **Haushälterin.**

Wiefelser Mühle. A. J. P. Dornbusch.

Gesucht

zum 1. Oktober oder November ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze im Haushalt.

Frau Hugo Hespen, Neuende.

Gesucht

per 1. Oktober ein junges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.

Bäckerei- u. Kolonialwaren-Handlung Joh. Figule.

Bant, Genossenschaftsstraße 4.

Gesucht

zum 1. Novbr. für einen kleinen landw. Haushalt ein Dienstmädchen oder ein junges Mädchen gegen Salär bei Familienanschluß. Nähere Auskunft erteilt Herr C. Hinrichs, Schlachte.

Gesucht

werden 2 bis 3 Arbeiter zum Abgraben eines Weges in Sengwarden. Näheres bei Herrn Bezirksvorsteher Cornelßen in Sengwarden.

Gesucht

auf sofort oder später ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.

M. Athen, Wilhelmshaven, Weinhandlung.

Gesucht

5 Arbeiter beim Neubau der Hofapotheke.

Umständehalber auf sofort ein erfahrenes Fräulein gegen Salär. Nähere Auskunft erteilt Gastwirt Hartmann im roten Löwen.

Suche für Wangeroog zum 1. Nov. ein gewandtes Hausmädchen und einen Knecht von 15 bis 16 Jahren fürs ganze Jahr gegen hohen Lohn.

P. Koeniger.

Gesucht

auf sofort 2 tüchtige Maurer bei Popkens Neubau in Heidmühle.

Verm. Anzeigen

Entlaufen

zwei weiße Bocklämmer vom Elisabethgroden Nr. 44.

Christ. Bootsmann.

Friedr.-Aug.-Groden, 7. Sept. 1901.

Oldenb. Stutbuch

Bezirk Nr. 33.

Zum Brennen der diesjährigen Nachzucht der eingetragenen Stuten werden folgende Termine angesetzt:

1. bei Wachtendorfs Wirtshause in Mariensiel am 13. September d. J. für die Gemeinde Sande und Bauerschaft Roffhausen:
   morgens 8½ Uhr für die Gemeinde Sande,
   vormittags 9½ Uhr für die Bauerschaft Roffhausen;
2. bei Meenens Wirtshause in Schaar an demselben Tage für die Gemeinden Heppens, Bant, Neuende und Accum:
   nachmittags 3 Uhr für die Gemeinden Heppens und Bant,
   nachmittags 4 Uhr für die Gemeinde Neuende,
   nachmittags 5 Uhr für die Gemeinde Accum.

Ferner sind vorzuführen:
die im Jahre 1901 aufgenommenen, aber noch nicht gebrannten Stuten und deren Nachzucht.

Der Obmann.
H. Harken.

Mittwochsklub in der Traube.

Mittwoch den 11. d. M.

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

D. V.

Preiskegeln

um das Fahrrad wird fortgesetzt.

Sonntag Schlußkegeln.

Sillenstede, den 8. September 1901.

Gastwirt Folkers.

Habe meine Thätigkeit wieder aufgenommen.

Dr. Peters.

Heidmühle.

Im Saale des Herrn Decker.

Grosses Kunst- und Figuren-Theater.

Sonntag den 15. September

erste Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Es laden ganz ergebenst ein

Decker. Genzel.

Plätten.

Da ich das Glanzplätten erlernt, empfehle mich zum Waschen und Plätten im Hause bestens. Saubere Ausführung wird garantiert.

Jever. **Frau Esders,** im alten Gymnasium.

Bekanntmachung.

Das Fischen in den Fischteichen sowie in den Außengraften der Burg Knyphausen, auch das Auslegen von Fischreusen, Angeln u. s. w. ist strengstens verboten und werden Zuwiderhandelnde unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Innhausen, 8. September 1901.

Die Verwaltung.

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Mitteilung.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

J. R. von Loh und Frau geb. Oltmanns.

Waddewarder Mühle, 1901 Sept. 5.

(Statt Ansage).

Der Geburt eines kräftigen Sohnes erfreuten sich

H. Dieringa und Frau geb. Osterkamp.

Moorhausen, den 8. Sept. 1901.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Carla** mit Herrn **Dr. Richard Zeyss,** 1. Syndikus der Handelskammer zu Krefeld, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Zedelius,
Geh. Ober-Regierungsrat und Frau Mathilde geb. Wöbcken.
Oldenburg i. Gr., im September 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein **Carla Zedelius,** Tochter des Herrn Geh. Ober-Regierungsrat **Zedelius** und seiner Frau Gemahlin Mathilde geb. Wöbcken zu Oldenburg, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Dr. Richard Zeyss.
Krefeld, im September 1901.

Anna Hohlen
Anton Janssen.

Carolinensiel. Wilhelmshaven, z. Zt. Warder-Hammrich.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,

die Witwe des weil. Johann Wagner Gesine Katharine Bernhardine geb. Greve,

im Alter von 58 Jahren welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

die trauernden Kinder
Onno Juilfs und Frau geb. Wagner
nebst Kindern.

Tettens, 1901 September 6.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 11. September nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Tettens.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

der Proprietär

Albert Frerichs Oelrichs,

in seinem 83. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

F. Oelrichs nebst Angehörigen.

Sillenstede, 6. September 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. d. M. nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhofe in Sillenstede statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Morgen um 7 Uhr starb unser lieber Sohn und Bruder

Karl

im zarten Alter von 4 Monaten, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten schmerzerfüllt zur Anzeige bringen.

E. Scheffel und Frau geb. Brunken nebst Angehörigen.

Jever, den 8. September 1901.

Beerdigung findet Mittwochnachmittag um 4 Uhr statt.

Gestern Abend entschlief plötzlich und unerwartet unser kleiner

Alfred

im Alter von ungefähr 9 Monaten, welches hierdurch tief betrübt zur Anzeige bringen

H. Regling und Frau.

Moorhausen bei Jever, d. 8. Sept. 1901

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 212. Dienstag den 10. September 1901. 111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Eine peinliche Stimmung kam über den Kreis. Frau Spracker wurde nur für eine Sekunde durch den Ausruf ihrer Schwester gestört. Mit blitzenden Augen fuhr sie fort: „Wenn man schmutzig geizig ist, so soll man wenigstens seine Gemeinheit nicht unter schönen Redensarten verstecken. Das ist unerträglich. Wenn Dir die paar hundert Mark zuviel sind, mit denen Du Deiner Frau und Tochter eine anständige und notwendige gesunde Erholung bereiten könntest, so sag es wenigstens gerade heraus! Du bist ja ein Betrüger! Du hast die Wohnung in Berlin gekündigt, weil Du, wie Du behauptest, eine Villa für uns kaufen wolltest. Du hast uns betrogen. Wo ist die Villa? Eine elende Wohnung hast Du gemietet, und nichts als Deine schmutzigen Kohlen haben Dich hierher gezogen. Grabe Du Deine Kohlen allein! Nicht einen Fuß setzen Gabriele und ich nach Deinem Orbisheim hinaus! Aber das laß Dir gesagt sein, und Birkhausens und Bardolizens brauchen nicht zu denken, daß das ein Geheimnis sei: ein schmutziger Geizhals bist Du, und alle Deine schönen Redensarten sind nur Heuchelei!

Die Gesellschaft war wie erstarrt. Gabriele blickte auf ihren Teller nieder, die andern Damen sahen sich untereinander an, der General rückte unruhig auf seinem Sitze, um des Majors Lippen zuckte ein sarkastisches Lächeln. Nur Herr Spracker selbst bewahrte seine Ruhe.

„Giebt es hier irgendwo ein gutes Glas Bier zu trinken?“ fragte er, indem er aufstand. „Ich dächte, im Ratskeller wäre Kulmbacher.“

„Jawohl,“ sagte der Major, indem er sich ebenfalls erhob, „ich gehe mit Ihnen, Onkel Spracker.“

„Sehr angenehm. Sie sind ortskundig, lieber Major. Also gute Nacht, meine Herrschaften, auf Wiedersehen!“

* * *

Der folgende Tag war der 24. Juli. Als der Major am Nachmittage um drei Uhr zum Bankier ging, erfuhr er, daß die Laurahütte zu 130 notiert worden sei. Die Börse war für Montan- und Eisenwerte verstimmt gewesen. Zwar hatte sich herausgestellt, daß die Nachricht von der Gefährdung des Schienenkartells falsch gewesen war, aber es war gemeldet worden, daß der Verband der Bergarbeiter eine Versammlung gehalten und den Beschluß gefaßt hätte, einen achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen.

Der Major ging schweigend weg. Jedes Prozent bedeutete für ihn 1500 Mark. Er hatte acht Prozent teurer gekauft, als die Laurahütte heute wert war. „12 000 Mark, 12 000 Mark!“ sagte sich der Major.

Unruhig lief er zwei Stunden lang umher und kehrte um fünf Uhr zu Becker zurück.

Die Depesche von der Nachbörse war da. Laurahütte 132. Montanmarkt fester auf günstige Berichte von den Betriebsergebnissen des ersten Halbjahres auf Zeche Dannenbaum.

„Nur noch 9000 Mark Verlust,“ sagte sich der Major. Er war ein klein wenig getröstet. Nun würden die Kurse ja wohl weiter steigen. Er hatte nur noch wenige Tage vor sich, dann kam der Ultimo, wo er zu bezahlen haben würde.

„Sagen Sie, Herr Becker,“ fragte er, „was mache ich wohl am besten, wenn am Ultimo die Laura niedriger als 138 steht?“

„Sie prolongieren, Herr Major, oder wir nehmen die Stücke ab.“

„Wir nehmen sie ab? Wieso?“

„Ich meine, ich bezahle die Aktien und nehme sie ins Depot. Bei dem jetzigen Diskont scheint mir das am vorteilhaftesten zu sein. Ich bezahle also die Aktien und berechne Ihnen den Kaufpreis ferner zu fünf Prozent, bis sie den günstigen Moment zum Verkauf erlangt haben.“

„Glauben Sie, daß die Laura wieder steigen wird?“

Der Bankier zuckte die Achseln.

„Es hängt von der Konjunktur ab. Das Publikum scheint gegenwärtig durch Streikgerüchte erschreckt worden zu sein. Behalten wir ruhige Verhältnisse, so kann die Laura sehr bald wieder steigen. Kommt es aber zu einem Streik, so kann sie noch weiter heruntergehen. Einige Leute sind ja auch der Ansicht, daß ein Streik eher stimulierend auf den Montan- und Eisenmarkt wirken könnte.“

„Also es ist, mit andern Worten, so, wie der Bauer sagte, den jemand nach dem Wetter fragte. Es kann sein, daß es besser wird, kann aber auch sein, daß es schlechter wird.“

„Es ist so ähnlich, Herr Major, denn, wie gesagt, wenn ich vorher wüßte, so führe ich auf Gummi.“

Mit einem bitterbösen Gesicht ging der Major hinweg.

„So etwas kann auch nur mir passieren,“ sagte er sich. „Wenn irgendwo am weiten Horizont ein Pech sich befindet, kommt es auf keinen andern als auf mich. Ich bin der Zielpunkt für alle Unglücksschläge.“

Er hatte keine Lust, nach Hause zu gehen. Der Gedanke mit seiner Frau, deren Vermögen er aufs Spiel gesetzt hatte, und mit seinen Töchtern zusammen zu sitzen, hatte etwas Peinliches für ihn. Er ging zu Herrn Spracker ins Hotel. Die Millionen dieses Herrn hatten eine Anziehungskraft besonderer Art für ihn. Auf dem Grunde seiner Seele schlummerte die Hoffnung, Herr Spracker könnte ihm, wenn das Aergste zum Schlimmen käme, Hülfe bringen. Denn Herr Spracker ist seelengut, das Wohlwollen in Person, so sagte sich der Major. Davon hatte er sich gestern Abend wieder überzeugt, als er mit ihm im Ratskeller beim Bier gesessen und eheliche Erfahrungen ausgetauscht hatte.

Herr Spracker war nicht im Hotel. Er war ausgegangen, wie der Oberkellner sagte. Der Major sah, während er im Flur stand, mehrere gewaltig große Koffer auf den Hotelwagen laden, und als er sich entfernen wollte, fesselte ihn die ungewöhnliche Erscheinung einer Dame, die im Reisemantel, vom Wirt begleitet, die Treppe herunterkam. Sie sah sehr pikant aus. Wirt, Oberkellner, Kellner und Hausknecht bezeigten ihr große Ehrerbietung. Sie gab links und rechts Trinkgelder und stieg ein.

„Wer ist das?“ fragte der Major.

„Frau Zoë Cantilly,“ flüsterte ihm der Wirt zu.

Der Major schritt ins Kasino und las Zeitungen. Er verfolgte alle Nachrichten von der Börse und über die sozialen Verhältnisse.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

⚔ **Garms,** 8. Septbr. Auf der hiesigen Station wurden gestern von der Molkerei in Altgarmsiel zwei Ladungen mit 90 fetten Schweinen nach Köln verladen. Der Preis betrug 45¾ Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht. Die Molkerei, welche ihre Stallungen in diesem Frühjahr bedeutend erweitert hat, hält stets ca. 400 Schweine zur Mast. — Der Postbote H. Fink kaufte vor kurzem von den Erben des weil. Schmiedemeisters Behrens das am Bahnhof gelegene Wohnhaus für 1800 Mk. Die daneben gelegene Gerdessche Besitzung wurde von dem Schneidermeister Jürgens käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 1200 Mark.

? **Von der Küste,** 8. Sept. Die trockene Witterung war den Landwirten nach dem Regen bei den letzten Erntearbeiten sehr günstig. Nur die Bohnen stehen noch auf dem Felde und können auch bald eingefahren werden. Wohl selten ist den Landwirten bei der Heu- und Getreideernte ein so schönes Wetter beschieden, wie in diesem Jahre. Mit dem Ernteertrag ist man gut zufrieden. Nur ist der Graswuchs infolge des trockenen Sommers zurückgeblieben, so daß das Vieh jedenfalls schon frühzeitig aufgestallt werden muß. — „Auf, auf zum fröhlichen Jagen!“ so lautet die Parole der Jäger. Die Jagd auf Hühner war in der ersten Woche recht gut; in einigen Nachmittagsstunden wurden von einzelnen Jägern wiederholt 6 bis 8 Hühner erlegt. Auch manches Häschen wurde aufgeschreckt, mußte jedoch von dem tötlichen Schrot verschont werden.

* **Oldenburg,** 7. Sept. Vor ungefähr 2 Jahren entließ eine hiesige Herrschaft ihr Dienstmädchen, weil sie es im Verdacht hatte, eine Summe Geldes entwendet zu haben. Das Geld war von der Hausfrau in der Küche aufbewahrt worden. Das Mädchen beteuerte seine Unschuld, indes blieb der Verdacht auf ihr haften, und es mußte seine Stellung verlassen. Nun aber wurden auch weiterhin im Hause der Herrschaft Spitzbübereien ausgeführt, und der Thäter wurde in der Person des Herrn Sohnes attrapiert, der das Geld verjubelte. Er gestand auch, daß er das Geld genommen habe, wegen dessen das frühere Dienstmädchen verdächtig gewesen sei. Die Herrschaft schrieb sofort dem Mädchen, bat um Verzeihung und schenkte ihr einen Ring. (Gem.)

* **Westerstede,** 6. Sept. In den letzten Jahren, so schreibt der Ammerl., hat sich auf dem Ammerlande das Birkwild ganz erheblich vermehrt. Seit Eröffnung der Jagd sind von vielen Jägern bereits allerlei Birkhähne zur Strecke gebracht worden. Ein ausgewachsener Birkhahn wird von hiesigen Wildhändlern durchweg mit 1,25 Mk. bezahlt.

§ **Horsten,** 8. Sept. Gegen die Verpachtung unserer Feldmarksjagd, welche durch Beschluß der Jagdinteressenten öffentlich verpachtet werden sollte und für welche vom Jagdverein Wilhelmshaven 700 Mk. jährlich im öffentlichen Termin geboten, der Zuschlag aber nicht erteilt wurde, sondern die Jagd später in einer Versammlung der Jagdinteressenten durch Mehrheitsbeschluß für 600 Mk., welche unter der Hand geboten, anderweitig verpachtet wurde, war von einem Jagdinteressenten Berufung eingelegt worden, welche aber keinen Erfolg gehabt hat. Nunmehr ist gegen die Art der Verpachtung eine mit reichlich 25 Unterschriften versehene Beschwerde eingereicht worden. Auf den Ausfall der letzteren ist man sehr gespannt.

* **Bremerhaven,** 7. Sept. In dem Sonderzuge des Norddeutschen Lloyd von Berlin nach Bremerhaven zur Festfahrt des neuen Riesendampfers Kronprinz Wilhelm befanden sich der Minister des Innern Frhr. von Hammerstein, Landwirtschaftsminister v. Podbielski, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, die Staatsminister Graf Zedlitz-Trützschler, v. Bötticher und Graf Eulenburg, Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien, Oberbürgermeister Kirschner, zahlreiche Vertreter der obersten Reichs- und Staatsämter, auch aus den deutschen Bundesstaaten; außerdem waren fast alle größeren deutschen Zeitungen vertreten. In Bremen schlossen sich die Mitglieder der Direktion des Norddeutschen Lloyd an und begleiteten die Gäste an Bord des Kronprinzen Wilhelm, der bald nach 4 Uhr nachmittags die Anker lichtete und nach Bergen (Norwegen) fuhr, wo die Ankunft morgen Sonntag Mittag erfolgen soll.

* **Geestemünde,** 6. Septbr. Der Großherzog von Oldenburg besichtigte heute Vormittag als Protektor des deutschen Schulschiffsvereins das Schulschiff Großherzogin Elisabeth und nahm im Beisein von General Aschenborn, Direktor Leist vom Norddeutschen Lloyd, Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Busley aus Berlin u. a. an einer theoretischen und praktischen Prüfung der Kadetten und Schiffsjungen teil. Mittags fand eine Sitzung des Schulschiffsvereins an Bord des Schulschiffes statt. In ca. 8 Tagen wird das Schiff direkt von hier nach Cadiz in See gehen und dann im Laufe des Winters das Mittelländische Meer befahren, wobei folgende Hafenplätze angelaufen werden: Smyrna, Syrakus, Athen, Kepholonia, Korfu. Erst nach 4 Uhr verließ der Großherzog das Schulschiff und begab sich mit der Sirene wieder nach Oldenburg zurück.

* **Elsfleth,** 6. Sept. In einer hiesigen Wirtschaft ließ sich ein Torfbauer von Neudorf-Platendorf von einer Zigeunerin aus der Hand wahrsagen. Der Mann hatte vorher auf dem hiesigen Viehmarkt eine Kuh verkauft und den Erlös dafür von 160 Mk. in der Tasche. Während nun die eine Zigeunerin ihm wahrsagte, entwendete eine andere ihm das Geld für die Kuh.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Herr Hotelier Tholen zu Carolinensiel hat mich beauftragt,

Donnerstag den 12. Septbr. cr. nachmittags 2 Uhr

im deutschen Hause (Herrn Hinnersen) zu Carolinensiel:

2 Pferde,

1 Hotelwagen, 1 Halbchaise, 1 Schlitten, 1 Karre, 6 komplette Gestelle Betten, fast neu, 6 fast neue Bettstellen mit Matratzen, kompl. Waschgeschirr, 1 Zeugrolle, div. große polierte Tische, Spieltische, 1 Musikautomat, 1 fünfteiligen Chokoladenautomat, Tassen, Teller und was mehr vorkommen wird

öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 5. September 1901.

H. Eggers.

Das dem Herrn Harm Bohlken zu Schortens gehörige, daselbst belegene, etwa 3 Matt große

Stück Moorland

(sog. Klingmoor)

kommt

Freitag den 13. Septbr. 1901 nachm. 5 Uhr

in Schemerings Wirtshause zu Schortens zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufe und soll dann bei hinreichendem Gebote sofort zugeschlagen werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Konkurs-Auktion.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Schmedes hies., als Verwalters der Konkursmasse des Molkereibesitzers Franz Bernard zu Hooksiel, werde ich

Donnerstag den 19. dss. Mts. nachm. pünktlich 4 Uhr anfgd.

im Hause des Gemeinschuldners öffentlich mit Zahlungsfrist zu Hooksiel versteigern:

1 Separator (schafft stündlich 450 Liter),
1 Butterfaß „Victoria“,
1 Butterwanne,
1 Milchbassin für Voll- und Magermilch,
1 Vorwärmer (System Hildebrand),
2 Käsetische,
40—50 Milchkannen,
210 Pfd. Maschinenöl,
500 Pfd. Maschinenfett,
468 Pfd. Wagenfett,
25 Pfd. Lederöl,
1 Ackerwagen, 1 Haufen Heu, 1½ Fuder Stroh, 1 Haufen Dünger, eine Partie Buttertonnen, 1 Dezimalwage, 1 Molkereitisch, 1 Ballje, 1 Stall- und Wagenlaterne, 1 Haufen Brennholz, 1 eich. Futterkasten, 1 Pferdegeschirr, 1 Krippe, div. Säcke, Forken, Harken, 1 Sofa, mehrere Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Waschständer, 1 Stehlampe, 1 Partie Fenster und viele sonstige Gegenstände.

Jever, 1901 September 9.

M. Israel.

Laggenbecker

Kalkmergel

empfiehlt waggonweise und in kleineren Mengen

A. B. Süssmilch,

Jever und **Wittmund.**

Landgut-Verkauf.

Letzter Termin zum Verkaufe des dem Herrn Landwirt Redlef Heiken zu Schoost gehörenden, daselbst belegenen

Landguts

wird angesetzt auf

Mittwoch den 18. dss. Mts. nachmittags 6 Uhr

in Heikens Wirtschaft zu Schoost.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt und sofort gerichtlich beurkundet werden.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever, 1901 September 9.

M. Israel.

Der Landhäusling Garrelt Eiben Siebels zu Moorhausen wünscht die von ihm und seinem Sohne bewohnte

Landstelle

daselbst, groß 1 Hektar 28 Ar 02 Qum., mit zwei bewohnbaren Häusern, zum Antritt am 1. Mai 1902 öffentlich versteigern zu lassen, wozu dritter und letzter Termin angesetzt wird in Johann Folkers Gasthause zu Sillenstede auf

Sonnabend den 21. Sept. d. J. abends 7 Uhr.

Käufer werden eingeladen unter dem Bemerken, daß bei irgend hinreichendem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden dürfte.

Sillenstede, 1901 August 30.

Albers, Aukt.

Die neben der Bleekerschule hies. belegenen

8 Gemüseäcker,

H. F. Süßmilch Wwe. Erben gehörig, sollen

zu Bauplätzen

verkauft werden.

Reflektanten dazu wollen sich bis zum 20. d. M. an mich wenden.

Jever, 1901 September 8.

Gerdes.

Für Butter zahle in Tausch 100 Pfg. pro Pfund.

Sande. **Adolf Peters.**

Ff. Butter pro Pfund 105 Pfg. empf. d. O.

Ender Heringe, 3 Stück 10 Pfg.,

Pökelfleisch pro Pfund 45 Pfg. empfiehlt

Sande. Adolf Peters.

Sämtliche

Kolonial-, Manufaktur-, Kurz- und Eisenwaren

empfehle zu billigst gestellten Preisen.

Bemerke noch, daß ich auf sämtliche Waren hohen **Rabatt** gebe.

Sande, den 8. September 1901.

Adolf Peters.

Kleiderstoffe und Kleider-Besätze

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Hooksiel. J. Bornefeld.

Aufgezeichnete

Stickereien

sowie Stick-Seide und -Garne

sind neu eingetroffen.

Hooksiel. J. Bornefeld.

TANGLEFOOT, vorzüglichstes Fliegenpapier. **J. Remmers.**

„Ackerlon“

tötet **Ratten und Mäuse sicher, giftfrei** und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach auszulegen. Man kaufe nur **„Ackerlon“!** In Packeten zu 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der

Löwen-Apotheke.

Anthracitkohlen, Briketts Marke G. R.

empfiehlt billigst

Hooksiel. Joh. B. Reiners.

Gamaschen f. Landwirte, Jäger, Reiter ꝛc. empf. in allen Qualit. billigst

Jever, Neuermarkt. **Herm. Wolff.**

Eine komplette Wassermühle zu verkaufen.

Horster Grashaus. E. Daun.

Zu verkaufen

Leck- und Scheibenhonig.

J. Janßen, Südergast 517.

Zu vermiethen

Zu vermieten

freundlich möblierte Stube mit Schlafstube mit oder ohne Pension.

Beim Bahnhof. F. Röver.

Das Wirtshaus zu Nadorst, Gemeinde Waddewarden, am Hooksielertief belegen, in welchem

Wirtschaft und Handlung

betrieben wird, mit Kegelbahn, Obst- und Gemüsegarten, groß 24 Ar, und einem Landstücke, groß ca. 28 Ar, soll auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 19 Sept. d. J. nachmittags 3 Uhr

in Janßen Wirtshaus a. d. Schlachte zu Jever.

Auf Wunsch kann mehr vorzügliches Weideland mit in Pacht gegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer, Proprietär K. Busma zu Waterpott bei Waddewarden.

Jever. M. U. Minssen.

Verm. Anzeigen

Diejenigen, welche aus der Braderschen Leihbibliothek Bücher entliehen und solche noch nicht zurückgeliefert haben, werden freundlichst gebeten, die Bücher in den nächsten Tagen im Brader'schen Geschäftslokale an der Neuenstraße hieselbst abgeben zu wollen, da die Bibliothek baldigst verkauft werden soll.

Jever. Aukt. H. A. Meyer,
Konkursverwalter.

Schützenfest zu Gödens.

Dasselbe wird

Sonntag den 15. Sept. d. J.

abgehalten werden.

Das Schießen um wertvolle Gegenstände wird zeitig nachmittags beginnen.

Die Ballmusik wird von Mitgliedern der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons aus Wilhelmshaven ausgeführt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. B. Janssen.

Gesucht wird zu Anfang Oktober d. J. für einen militärfreien jungen soliden Mann eine Stelle in einer ziemlich großen Landwirtschaft. Derselbe würde sämtliche Arbeiten eines Großknechts gegen angemessenes Salär übernehmen. Familienanschluß wird gewünscht. Die allerbesten Zeugnisse können vorgelegt werden.

Auskunft erteilt Rezeptor Meyer in Jever.

Zur Vornahme der diesjährigen Hauptkörung der Stiere und zur Aufnahme von Herdbuchtieren werden im Einverständnisse mit dem Obmann folgende Termine angesetzt:

1. am **4. September d. J.** vormitt. 9 Uhr zu Wichtens bei Reiners Wirtshause, nachmittags 2 Uhr zu Minsen bei Dieckens Wirtshause;
2. am **7. September d. J.** vormitt. 9 Uhr zu Hohenkirchen bei Buns Wirtshause, nachmitt. 3 Uhr zu Neugarmsiel bei Albers Wirtshause;
3. am **9. September d. J.** vormitt. 9 Uhr zu Altebrücke bei Kupers Wirtshause, nachmitt. 3 Uhr zu Waddewarden bei Zwitters Wirtshause;
4. am **11. September d. J.** vormitt. 9½ Uhr zu Schaar bei Meenens Wirtshause, nachmittags 2 Uhr zu Sande bei Taddickens Wirtshause;
5. am **12. September d. J.** vormitt. 9¼ Uhr zu Sengwarden bei Hellmerichs Wirtshause, nachmitt. 2 Uhr zu Sillenstede bei Janßens Wirtshause;
6. am **16. September d. J.** nachmitt. 4½ Uhr zu Cleverns bei Jacobs Wirtshause;
7. am **18. September d. J.** vormitt. 8 Uhr in Jever auf dem Marktplatze, nachmitt. 2 Uhr zu Ostiem bei Flügels Wirtshause.

Die Mitglieder der Körungskommission haben sich zu den vorbezeichneten Terminen einzufinden oder im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen. Die Besitzer angekörter Stiere haben spätestens bis zu den gedachten Terminen bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile die Decklisten an den Obmann gegen Quittung abzugeben.

Termin zur Verteilung der Hauptprämien wird angesetzt auf **Freitag den 27. September d. J. vormitt. 9 Uhr** auf dem Marktplatze in Jever, wozu die Mitglieder der Verbandskommission zu erscheinen oder für ihre Vertretung durch den Ersatzmann zu sorgen haben.

Sämtliche angekörten Stiere werden zur Bewerbung um die Prämien zugelassen, soweit sie bis zum **21. September d. J.** unter Angabe des Namens und der Herdbuch-Nr. bei dem Unterzeichneten angemeldet sind.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen des Regulativs für die Verteilung von Prämien vom 21. September 1898 hingewiesen, nach welchem:

a. diejenigen Stiere, welchen im vorigen Jahre erstmalig eine erste oder zweite Prämie zuerkannt ist, der Körungskommission bei der Hauptkörung, und wenn sie bei der Körung nicht ausdrücklich davon entbunden werden, auch bei der Prämienverteilung wieder vorgeführt werden müssen, und eine alsdann dem Stiere nochmals zuerkannte Prämie der Besitzer anzunehmen verpflichtet ist;
b. bezüglich der übrigen im Vorjahre prämiierten Stiere bei Gelegenheit der Hauptkörung dem Obmanne der Verbandskommission den Nachweis zu liefern, daß sie bis zum 1. August d. J. im Stierkörungsverbande Jever gedeckt haben.

Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückzuzahlenden Prämien und Reugelder sind bis zum 18. September d. J. an das Großherzogliche Amt Jever portofrei abzuliefern.

Die zur Anmeldung der vorgeführten Stiere vorgeschriebenen Formulare können an den unter 1 bis 7 genannten Körungsorten in Empfang genommen werden und müssen **vor** Beginn der Körung dem Obmann ausgefüllt behändigt werden.

Hohenkirchen, den 23. August 1901.

Jeverländischer Herdbuch Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Ortschaftsverzeichnis

des Großherzogtums Oldenburg

aufgestellt auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

— Preis 1,25 Mk. —

Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Landesbibliothek Oldenburg